

Das gute Beispiel ist die einzige Möglichkeit andere zu beeinflussen. (Albert Schweitzer)



Erntedank

Herr, wir erkennen
staunend und dankbar,
wie reich du uns gesegnet hast.
Du lässt uns säen und ernten,
arbeiten und genießen,
forschen und finden,
planen und verwirklichen!
Wir danken dir
für die Ernten auf allen Gebieten:
Für den Ertrag an materiellen Gütern,
für neue Erkenntnisse

und menschliches Reifen;
Für alles, was uns Freude bereitet,
für den Reichtum menschlicher Liebe
und was unser Leben erfüllt.

Hilf uns, die Dinge dieses Lebens so zu gebrauchen,
dass sie uns zum Segen sind.

Und lass uns im Geiste deines Sohnes
das Leben einander leichter und schöner machen.



Ein hohes Ziel lässt alle Packerei des Alltags ertragen. (Joseph Kentenich)



Ich suchte Gott,
und er entzog sich mir.
Ich suchte meine Seele,
und ich fand sie nicht.
Ich suchte meinen Bruder,
und ich fand alle drei.

Erntedank

Nicht alles, was ich ernte habe ich gesät, gepflegt, umsorgt.
Nicht alles, was ich ernte habe ich mit Gedanken,
Taten, Versuchen begleitet.
Manches ist mir einfach geschenkt, gegeben, anvertraut.
Der Segen Gottes liegt über allem und ich darf ernten,
obwohl ich nicht viel dazu beigetragen habe,
dass es zur Ernte gekommen ist,
obwohl ich nicht viel darüber nachgedacht habe,
wer da den Samen säte, pflegte und umsorgte,
damit ich ernten kann und gesegnet bin.



„SCHMUNZELIGES“ Am Erntedankfest besuchte der Pfarrer einen Bauern. Der zeigte ihm voller Stolz seinen Hof mit den bestellten Feldern, den üppig gefüllten Scheunen und dem nagelneuen Milchtank. Der Pfarrer ist sichtlich beeindruckt. Daraufhin ermahnt er den Bauern eindringlich: „Denk daran, wem du das alles zu verdanken hast. Gott hat deine Arbeit gesegnet.“ „Das mag ja sein“, erwiderte der Bauer und fügte hinzu: „Herr Pfarrer, Sie hätten mal sehen sollen, wie heruntergekommen der Hof war, als Gott ihn noch allein bewirtschaftet hat.“

Mit Humor
lebt es
sich leichter.



Wer will dass die Welt so bleibt wie sie ist der will nicht dass sie bleibt

(Erich Fried)

Wer ist blind?
Der eine andere Welt nicht sehen kann.
Wer ist stumm?
Der zur rechten Zeit nichts Liebes sagen kann.
Wer ist arm?
Der von allzu heftigem Verlangen Gequälte.
Wer ist reich?
Dessen Herz zufrieden ist.
(Weisheit aus Indien)



Am Morgen die frische Luft in sich einsaugen
und spüren dass man lebt.

Am Mittag den Blick zum Himmel heben
und die Wärme der Sonne auf der Haut spüren.

Am Abend zusammensitzen und erzählen
Lachen über zu viel Ernst im Leben.

Zur Nacht die Sorgen in die Schuhe stecken
Beim Einschlafen sich freuen
auf den kommenden Tag.

Anfangs glaubte ich, bekehren zu müssen. Inzwischen habe ich gelernt, dass es meine Aufgabe ist zu lieben. Und Liebe bekehrt, wen sie will. (Mutter Teresa)

